

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Miltitz-Rothschön, Mohorn, Müngitz, Neutrichen, Niederwartha, Oberbernsdorf, Pöhrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sächsbad, Schmiedewalbe, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illersdorf, Unterndorf, Weistroppe, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 110.

Sonnabend, den 19. September 1914.

73. Jahrg.

## Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Von dem räumlichen Schlachtfeld zwischen Paris und Verdun können naturgemäß nur weitere knappe Meldungen zu uns. Der deutsche Generalstab bleibt seinem Prinzip treu, über werdende Dinge nichts zu veröffentlichen. Was er uns über das bisher Erreichte mitteilt, läßt den erfreulichen Schluss zu, daß die allgemeine Lage für die deutschen Armeen ein günstiges Bild zeigt und eine Reihe von Teilserfolgen bereits erröchten sind.

### Die große Schlacht im Westen.

Das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitete die folgende amtliche Mitteilung vom 16. September aus dem deutschen Großen Hauptquartier:

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist seit gestern unverändert. In einzelnen Stellen der Schlachtfrent sind Angriffe französischer Truppen in der Nacht vom 15. zum 16. und im Laufe des 16. zurückgewiesen. Einzelne Gegenangriffe der Deutschen waren erfolgreich.

Wir können dem Telegramm mit Genehmigung entnehmen, daß die mit Aufbietung der letzten Kräfte von den Franzosen gemachten Angriffe weiter zurückgewiesen worden sind. Schon daß dies überall geschehen ist, daß die Franzosen keinen einzigen Erfolg zu verzeichnen hatten, kann als eine gewichtige Verstärkung der deutschen Gewinnchancen angesehen werden. Es muß immer wieder betont werden, daß auf diese Durchbruchversuche der ganze französische Offensivplan gründet, daß er mit ihrem Scheitern in sich zusammenbricht. Wo die Franzosen mit gewaltigen Massen auftraten, um den Durchbruch zu erzwingen — sie versuchten es jetzt auch wiederholt zur Nachtzeit — sind sie zurückgeworfen worden. Wo die Lage sich für deutsche Gegenangriffe günstig erwies, sind diese mit aller Energie durchgeführt worden und erfolgreich gewesen. Die französische Vortragsstellung, die sofort, als der deutsche rechte Flügel zurückgenommen wurde, in die Siegestrompfe stieß, ist jetzt still geworden. Man hört aus Paris nichts mehr von angeblichen deutschen Niederlagen, sondern es wird bereits vor allzu großem Optimismus gewarnt. Wenn französische Blätter sich zu solcher Zurückhaltung zwingen, dann muß es mit der französischen Sache schon recht schlecht stehen. Wir können fest darauf vertrauen, daß die von dem deutschen Hauptquartier gemeldeten Teilerfolge sich bald zu einem vollen Erfolg auf der ganzen Linie zusammenschließen werden.

### Prinz Friedrich Karl von Hessen verwundet.

Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Schwager des Kaisers, wurde in einem Gefecht in Frankreich durch einen Schuß in den Oberarm schwer verletzt. Er erhielt das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Prinz Friedrich Karl von Hessen ist seit 1893 mit Prinzessin Margarete, der jüngsten Schwester des Kaisers, verheiratet. Er steht im 47. Lebensjahre. In der Armee bekleidete er den Rang eines Generalleutnants und ist Chef des 81. Infanterie-Regiments. Vor kurzem ist, wie wir melden, auch sein ältester Sohn, Prinz Friedrich Wilhelm, der mit dem Hanauer Prinzen als Leutnant in den Krieg zog, in Frankreich durch einen Brustschuß verwundet worden.

### Französische Plünderer in Frankreich.

Unseren Truppen ist folgender Befehl des Kommandanten der 1. französischen Armee vom 28. August in die Hände gefallen:

Es ist dem Oberbefehlshaber der 1. Armee durch die Stadtbehörde von Nambröcker zum Kenntnis gebracht worden, daß sich Soldaten in dieser Stadt zu Akten der Gewalttätigkeit und der Plünderung haben hinreihen lassen. Diese Handlungen sind um so bedauerlicher und verwerflicher, als sie auf französischem Boden begangen worden sind.

Der Kommandierende General des 21. Korps wird sofort eine Untersuchung in dieser Angelegenheit einleiten, damit die Urheber dieser Verbrechen dem Kriegsgericht übergeben werden können.

Mit diesem Dokument wird die besonders bei unserer krongprinzlichen Armee gemeldete Wahrnehmung, daß die französischen Truppen sogar in eigenen Lande plündern und rauben, von amtlicher französischer Seite bestätigt.

### Veränderungen in deutschen Führerstellen.

W.Z.B. Berlin, 17. September.

Für den erkrankten Generaloberst v. Hausen General der Kavallerie v. Einem Armeeführer. Für diesen General der Infanterie v. Glac Kommandierender General des 7. Armeekorps.

General der Artillerie v. Schubert, bisher Kommandierender General des 14. Reservekorps, zu anderweitiger Verwendung. Für ihn der Generalquartiermeister v. Stein zum Kommandierenden General des 14. Reservekorps ernannt.

General der Infanterie Graf Kirchbach Kommandierender General des 10. Reservekorps, verwundet, dafür General der Infanterie v. Eben Kommandierender General des 10. Reservekorps.

Generaloberst v. Hausen, der jetzt wegen Krankheit von seinem Posten als Führer der III. deutschen Armee zurückgetreten ist, steht im Alter von fast 68 Jahren. Er war bis zum Anfang dieses Jahres sächsischer Kriegsminister, nachdem er vorher an der Spitze des 1. Sächsischen Armeekorps Nr. XII gestanden hatte. Bei Ausbruch des Krieges erhielt er damals zur Disposition stehende Offizier die Führung einer Armee. Sein Nachfolger General der Kavallerie v. Einem genannt v. Rothmalter, ist der ehemalige preussische Kriegsminister. Von 1904 bis 1909 hatte er diesen Posten inne. Nach seinem Rücktritt von ihm wurde er zum Kommandierenden General des 7. Armeekorps ernannt, dessen Führung er bis jetzt gehabt hat. General v. Einem, der 3. a. seit dem 4. Kavallerie-Regiments geführt wird, ist am 1. Januar dieses Jahres 61 Jahre alt geworden.

General der Artillerie v. Schubert, der behufs anderweitiger Verwendung von dem Posten als Kommandierender General entbunden worden ist, ist der frühere Inspektor der Feldartillerie. Er hat lange Jahre im Generalstab gestanden und war in ihm zuletzt Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps. Er befehligte dann nacheinander die 16. und 33. Feldartillerie-Brigade und die 89. Division und war von 1906 bis 1908 Gouverneur von Ulm. Seitdem stand er bis 1912 an der Spitze der Inspektion der Feldartillerie. Sein Nachfolger Generalleutnant v. Stein, der bisherige Generalquartiermeister, hat nach langer Tätigkeit im Generalstab bei Ausbruch des Krieges als Kommandeur der 41. Division in der Front gestanden.

General der Infanterie v. Eben, der für den erkrankten General der Infanterie Graf Kirchbach zum Kommandierenden General des 10. Reservekorps ernannt worden ist, war bisher Kommandeur der 90. Division. Er war als Oberstleutnant und Oberst Chef der Armeekorps-Abteilung im Kriegsministerium und erhielt dann die Führung des 3. Garde-Grenadier-Regiments und späterhin der 5. Garde-Infanterie-Brigade. Seit 1912 stand er an der Spitze der 30. Division.

### Als Insterburg russisch war.

Allenstein, 17. September.

Bei der russischen Invasion in Insterburg hat sich die Besatzung im allgemeinen gut benommen. In den meisten Geschäften wurden die entnommenen Waren sofort in bar bezahlt. Allerdings ist es vereinzelt vorgekommen, daß Geschäfte und Wohnungen, die von den Bewohnern verlassen waren, einer Plünderung anheim fielen. Den russischen Soldaten war strenge Mannszucht eingeschärft worden, und Überschreitungen wurden scharf bestraft. In mehreren Fällen wurden die Schuldigen in Gegenwart von Zeugen mit Knuten geächtigt. Auch wurden mehrere russische Soldaten, die beim Plündern betroffen waren, standrechtlich erschossen. Der Bürgermeister von Insterburg, Dr. Vierfreund, der von den russischen Truppen zum Kaiserlich Russischen Gouverneur gemacht wurde, hatte den Russen im übrigen beschleunigen müssen, daß Plünderungen nicht vorgekommen sind. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war eine Bürgerwehr gebildet. Das städtische Wasserwerk ist infolge mangelnder Kenntnis bei der Bedienung des großen Hochmotors vernichtet worden. Von den zurückgebliebenen Arbeitern verstand keiner den Motor in Gang zu bringen, und nur zwei kleine Gasmotoren waren in Betrieb. Sie reichten nicht, um genügende Wassermengen hinaufzubringen. General v. Rennenkamp, der beim Großfürsten Nikolaus im Dessauer Hof wohnte, verlangte nun, daß der Motor in Gang gebracht würde; das geschah mit Unterstützung russischer Ingenieure. Wenige Tage später mußte Rennenkamp Hals über Kopf flüchten, und zwar in Zivilkleidern, nachdem am Tage vorher Großfürst Nikolai ausgereisen war.

### Unsere Luftflotte.

Gegenüber den mannigfachen falschen Meldungen der ausländischen Presse wird aus deutschen unterrichteten Kreisen auf das bestimmteste versichert, daß keines unserer Luftschiffe irgendeines Systems, sei es Zeppelin oder Schütte-Lanz, Barlenal oder Groß, bisher in feindliche Hände gefallen oder vernichtet worden ist. Selbstverständlich haben sie zum Teil Beschädigungen im feindlichen Flinten- und Schrapnellfeuer erlitten; soweit dies geschehen ist, sind sie zur Reparatur gebracht worden. Über alles Erwarten hinaus hat unsere Luftflotte glänzend abgeschnitten.

### Ein englisches Kriegsschiff gesunken?

Die in Buenos Aires erscheinende „La Plata Post“ berichtet in ihrer jetzt hier eingetroffenen Nummer vom 11. August folgendes:

Insertionspreis 10 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und inbeachtlicher Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Dem Hafenpräsidenten von Rio meldete der Kapitän des brasilianischen Dampfers „Blatube“, daß er auf hoher See Rettungsboote, Wappen und Rettungsgürtel des englischen Kreuzers „Glasgow“ gefunden habe. Ferner wurde gemeldet, daß dieses englische Kriegsschiff am Vormittag auf hoher See Kohlen nahm; bald darauf sei ein zweites Kriegsschiff am Horizont erschienen, das der Kapitän für ein englisches gehalten habe, das aber ein deutsches (die Kriegsflaggen beider Flotten sind aus der Ferne schwer zu unterscheiden) gewesen zu sein scheint. Eine dritte gestern abend in Buenos Aires verbreitete Meldung besagt, der „Glasgow“ sei bei Punta Arenas auf der Fahrt nach der Westküste gesichtet worden. Aus diesen Meldungen läßt sich mit vieler Wahrscheinlichkeit entnehmen, daß ein deutscher Kreuzer das englische Kriegsschiff „Glasgow“ in der Gegend gebort haben wird. Es ist ausgeschlossen, daß der „Glasgow“ vorgestern in Rio und gestern bei Punta Arenas gesichtet worden sein kann. Ein Kriegsschiff, das nur flieht, wirkt auch nicht Rettungsboote über Bord.

Das Kriegsschiff „Glasgow“ ist ein moderner geschützter Kreuzer von 4900 Tonnen Wasserverdrängung und etwa 28 Seemeilen Geschwindigkeit, das 1909 vom Stapel lief. Der Kreuzer hatte eine Besatzung von 376 Mann.

### England „erwirbt“ fremde Kriegsschiffe.

Wie verlautet, hat die britische Admiralität, die beinahe die beiden für die Türkei bei Armstrong erbauten und bezahlten Dreadnoughts beschlagnahmt, jetzt auch zwei der noch auf englischen Werften für Rechnung Chiles im Bau befindlichen Riesenpanzerkreuzer, darunter den „Admiral Latorre“, „übernommen“ und zwar trotz des Protestes des chilenischen Marinebevollmächtigten in London, der seine Regierung telegraphisch von diesem Vertragsbruch in Kenntnis gesetzt hat. Auf diese beiden Dreadnoughts hat sich vermutlich auch Churchill's neuliche Ankündigung bezogen, England werde 1915 zwei nicht im Marineprogramm vorgesehene weitere Panzerschiffe in den britischen Flottenverband einheilen können. Damit aber nicht genug, brüstet England gleichzeitig auch noch Brasilien, indem es ferner noch drei für den Dienst auf dem Amazonasstrom bestimmte, in England erbaute brasilianische Monitore bzw. Flugkanonenboote, die schon im August unter eigenem Dampf nach Rio de Janeiro abgehen sollten, der eigenen Flotte einverleibt hat.

### Sapanische Heimflute.

Eine telegraphische Meldung aus Stuttgart bringt eine sehr bemerkenswerte weitere Aufklärung darüber, daß unsere Gegner schon seit langer Zeit, als Deutschland sich noch des tiefsten Friedens erfreute, ihr Vorgehen vorbereitet und militärische Vorkehrungen getroffen hatten:

Stuttgart, 16. September.

Der Staatsanzeiger schreibt: Anfang Juli erhielt die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim den Besuch von Vertretern der japanischen Regierung. Sie sprachen von einer Lieferung von 400 Flugzeugmotoren, die Japan zu vergeben habe. Die Japaner wollten vor allem die kürzeste Zeit wissen, in welcher diese Zahl von Motoren hergestellt werden könnte. Die Frist, die den Vertretern Japans für die Lieferung von 400 Motoren vorschwebte, war so knapp, daß die Daimler-Motoren-Gesellschaft der Sache nicht näher treten konnte, zumal die Werke zu jener Zeit ohnehin außerordentlich stark beschäftigt waren. Man ist also in dieser Angelegenheit über eine unverbindliche Vorbesprechung nicht hinausgekommen. Jetzt wird man sich aber unwillkürlich fragen, wozu Japan es mit der Lieferung einer so großen Zahl von Flugzeugmotoren damals so ungebührlich eilig hatte. Der Gedanke liegt hier nahe, daß Japan schon Anfang Juli mit der Suche nach Flugzeugmotoren Rüstungszwecke verfolgte.

So groß die Freude darüber ist, daß es den Japanern nicht gelungen ist, die Flugzeuge zu erhalten, so bitter ist der Nachklang der Empfindung, was wohl geworden wäre, wenn wir selbst den gelben Verbündeten Albions die Werkzeuge geliefert hätten, mit denen sie unserer braven Besatzung von Nantchau und uns sonst noch in anderer Weise Schaden zufügen wollten. Gott sei Dank, daß es nicht so gekommen ist!

### Großer Sieg über die Serben.

Die Serben, die in Syrmien eingefallen waren, sind von den Osterreichern entscheidend geschlagen worden. Wie



Die Köln. Zig. aus Agram meldet, ist der österreichische Sieg über die Serben wesentlich größer als anfangs angenommen.

Mehrere heisse Kämpfe wurden durchgeföhrt. Die Serben wurden völlig aufgerieben und in wilder Flucht über die Save zurückgeworfen. Eine große Anzahl von Gefangenen wurde gemacht, sehr viele sind ertrunken. Die Verluste des Feindes sind ungeheuer. Der Bezirk von Drama, der von Serben namentlich bedroht war, ist nunmehr wieder in sicherem österreichischen Besitz.

In Agram werden großartige Freudenkundgebungen infolge des österreichischen Sieges veranstaltet. Man hält eine Wiedererfassung der serbischen Offensive für ausgeschlossen.

#### Kleine Kriegspost.

Berlin, 17. Sept. Der Deutsche Kronprinz wandte sich telegraphisch an ein hiesiges Blatt mit der Bitte um Nachsendung wollener Unterkleider und Strümpfe für seine Soldaten.

Berlin, 17. Sept. Wie dem Wolffschen Telegraphenbureau amtlich mitgeteilt wird, betragen die Verluste beim Untergang der „Hela“ einen Toten und drei Vermisste.

Budapest, 17. Sept. Nach Berichten von unterrichteter Seite haben die Truppen gegen Serbien die Offensive ergriffen, die mit entsprechendem Erfolge vorrückt.

### Wahnsinn und Lüge in Frankreich.

(Von einem amerikanischen Journalisten.)

Nach dem Kriege werden sich die Pathologen mit der Erscheinung zu beschäftigen haben, daß Wahnsinn in ungewöhnlichen Zeiten ansteckend ist. Seit acht Tagen suche ich in dem in ungewöhnlichen Zeiten lebenden Frankreich vergeblich einen Franzosen mit gesundem Menschenverstand. Es gibt ja auch in Frankreich Gott sei Dank noch Leute, die nicht pathologisch zu nehmen sind. Aber die sind — Ausländer: Russen, Italiener, Engländer, Amerikaner und Spanier. Der eigentliche Franzose aber ist unrettbar zum mindesten der wahnsinnigsten Idee verfallen, daß der Einbruch der Deutschen auf französischen Boden als — Wohlthat zu betrachten wäre. Nie hätte ich für möglich gehalten, daß ein Volk, das sich als das erlauchteste der Welt pries, so schnell zu Unzurechnungsfähigen werden könnte. Es läßt sich auch gar nicht annähernd schildern, in welchem verworrenen Zustande selbst die Angehörigen der gebildeten Kreise, auf ihrer überfüllten Flucht aus Paris in Lyon eintreffen. Wenn dieses gräßliche Schauspiel, das je Menschen zu sehen bekommen haben, auch nur noch bis zum 4. Oktober andauert, dann wird die Wahnsinn-epidemie von 40 Millionen Franzosen den Untergang Frankreichs besiegelt haben.

Es ist aber die Gefahr vorhanden, daß noch andere weit schlimmere Epidemien in kurzem auftreten, wenn der Wirrwarr auf allen Gebieten weiter in so verheerendem Umfang um sich greift. Was jetzt an afrikanischen Völkern nach Frankreich hinübergeschafft wird, davon macht man sich außerhalb dieses Landes keinen Begriff. Von Maier, Lunis, Maroffo bis hinab zum Kap der Guten Hoffnung wird es wohl kaum einen Volkstamm geben, der, sofern er unter französischer, englischer oder belgischer Herrschaft steht, nicht Krieger an Frankreich abgeben würde. Es mögen jetzt schon an 200 000 farbige „Soldaten“ auf französischem Boden leben. (Krooner Blätter sprechen schon von dreiviertel Millionen. Aber sie leben in ihrer geistigen Trunkenheit doppelt, dreifach und vierfach.) Was in aller Welt diese Gattung Soldat gegen einen so furchtbaren Feind, wie es die Deutschen schon für die gewiß nicht schlecht gedrückten Franzosen sind, anfangen will, darüber ist man sich, scheint's, auch in leitenden Kreisen des Generalstabes noch nicht klar geworden. Uniform und Schuhwerk hat man doch noch einmal für die regulären französischen Truppen zur Genüge übrig. An Waffen fehlt es schon längst. Man ist jetzt dabei, die Waffenläden auch in Italien aufzulaufen. Womit sollen nun die Wilden fesseln, schließen, wenn man auch annehmen will, daß sie sich dem Feinde in ihrer paradiesischen Nacktheit präsentieren wollen? In Lyon wimmelt es von Wuschlepleppern, Sottentotten, Kongonegern, Maroffanern. Doch wer kennt die Völker, nennt die Namen...! Will Frankreich und England eine große Afrikenschau veranstalten? Es heißt, man will sie in die Feuerlinie vorführen, damit sie den Feind beunruhigen, müde machen, verwirren, peinigen, schreibt der „Lyon Republicain“, und die anderen schreiben nach, und alle, alle glauben es! Auf den Glauben allein stützt sich ihre Hoffnung. Niemand wagt heute mehr, diesen Glauben zu erschüttern. Niemand hat den Mut dazu, weil er nur zu gut weiß, daß an die Stelle des Glaubens nur noch die Revolution, der Umsturz alles Bestehenden, der Untergang treten kann. In der Verbreitung des unglauwbildigsten Wahnsinns liegt Methode. Man wirft ihn als letzten Rettungsausruf aus. „Nach uns die Sündflut!“ Frankreich erstickt an der Lüge. Es ist ein einziges langes, ungeheuerliches Stachelschwein durch Lug und Betrug. Die Rückkehr zur Wahrheit hat man sich abgeschnitten. Ich frage mich: hat es jemals in einem Lande so viel Elend in tausendfacher Gestalt gegeben? Jemals, so lange die Sonne scheint? Jemals so viel Elend wie in Frankreich? Nein, dies Elend kann nirgends überboten werden. Und ich sehe es nur im Süden Frankreichs. Leute, die aus dem Norden kommen, versichern, im Süden könne man endlich zur Befreiung kommen.

### Verwundungen durch fliegerpfeile.

Die neueste französische Kriegswaffe.

Unter den in der Vorhalle der Münchener Neuesten Nachrichten ausgestellten Waffen vom westlichen Kriegsschauplatz erregen zwei kurze Eisenpfeile als ganz neue Waffe besondere Aufmerksamkeit. Die Pfeile wurden von französischen Flugzeugen auf unsere Truppen geworfen, und daß sie auch Verwundungen hervorrufen, ergibt sich aus einem Vortrag, den Unterarzt Johann Volkmann im Stuttgarter Ärzteverein gehalten hat. Einem Bericht über diesen Vortrag in der Münchener Medizinischen Wochenschrift entnimmt die eingangs genannte Zeitung folgendes:

Zu den mannigfachen Waffen, mit denen sich die Völker der Jetztzeit in blutigen Kriegen zu bekämpfen suchen, ist als der neuesten eine das Flugfahrzeug getretene. Nahm man bisher an, dies geschähe hauptsächlich durch Bomben, so haben doch die Ereignisse gelehrt, daß man in Frankreich ein altes Geschöpf, wenn auch in neuer Form, hat ausleben lassen, den Pfeil. Dadurch reiht sich in das gewohnte Bild der Kriegsverletzungen durch Gewehre, Granate, Schrapnell und Bajonett ein neues ein, das zwar an sich keine großen Besonderheiten etwa gegenüber einfachen Stichverletzungen im Frieden zeigt, aber doch immerhin mancherlei Interessantes in der Art seiner Wirkung bietet.

Ein Betroffener erzählt: „Unser... Regiment lag am 1. September nachmittags 5 Uhr in der Nähe von L. am Raupplatz, die Bataillone in Kompaniefront mit etwa acht Schritt Zwischenraum zwischen jeder Kompanie, das 1. Bataillon in der Mitte, das 2. links und das 3. rechts davon, während zwei Flieger in etwa 1200 bis 1500 Meter Höhe über uns kreisten. Mächtig fühlte ich einen stehenden Schmerz im rechten Fuß dicht oberhalb der Ferse. Im ersten Augenblick glaubte ich, von einem Nachbar aus Versehen getroffen worden zu sein, wurde aber sofort eines Besseren belehrt; denn um mich herum schrien fast gleichzeitig noch andere auf, auch die Pferde eines Nachwagens wurden schreiend. Als ich meinen Fuß betrachtete, sahe ich einen eisernen Pfeil etwa 1 1/2 Zentimeter darin, den ich sofort herauszog, auch ungefähr 15 Kameraden um mich waren von demselben Geschosse getroffen worden, der eine durch beide Waden, der andere wurde mit seinem Fuß dadurch an den Boden gespießt, einem Dritten war der Pfeil in die Wade und den Mund gegangen, auch ein Pferd war dicht über dem Auge getroffen. Nachdem sich unser Erstaunen etwas gelegt hatte, konnten wir erst entdecken, woher wir beschossen worden waren. Wir konnten nur von den Flugzeugen aus so überschüttet worden sein. Alle unsere Verwundungen waren nicht schwer, so daß wir bald verbunden waren. So gut es ging, kroch nun jeder unter die Wagen, um sich zu schützen.“

Aus anderen Erzählungen ist noch zu entnehmen, daß etwa 50 Geschosse niederzogen mit 83 Prozent Treffern. Man kann also diesen Geschossen, wenn sie in dichtgedrängte, vor allem liegende Abteilungen treffen, eine gewisse Wirkung nicht abprechen, die zum mindesten bei der Neuheit der Geschosse sich in Verwirrung äußern muß, abgesehen davon, daß auch tödliche Verletzungen vorgekommen sind. Der Fliegerpfeil ist ein 10 Zentimeter langer Stiff aus Stahl von 8 Millimeter Dicke, dessen unteres Drittel massiv ist und in ein fast nadelspitzes verjüngtes Ende ausläuft, während die beiden oberen nur ein Gerippe von vier dünnen Stäben zeigen lassen, so daß sich auf dem Querschnitt ein sternförmiges Bild ergibt. Durch diese Verminderung der Metallmasse an ihrem Ende sollen die Pfeile mit der Spitze vorweg hinab und bestreihen möglichen der Schwindigkeit des Fahrzeugs einen verhältnismäßig großen Raum, der sich in dem einen Fall über vier Kompanien erstreckt. Sie haben ein Gewicht von 16 Gramm und werden wohl kaum in so großen Massen neben den sonstigen notwendigen Dingen im Luftfahrzeug mitgeführt werden können, daß eine wirksame Bekleidung möglich wäre.

In den durch die Pfeile verursachten Wunden erklärte Dr. Volkmann: Bei den vier Verwundeten, die ich zwei bis fünf Tage später zum erstenmal sah, handelte es sich fast durchweg um glatte Weichstellwunden mit guter Verschörfung, kaum, daß sich in der nächsten Umgebung eine geringe Rötung und Schwellung zeigte, geschweige denn stärkere Reizerscheinungen, die an eine Vergiftung der Pfeile denken ließen, etwa wie man es von den Infanteriegeschossen, durch einen Ladring irreführt, anfangs vermutete. Große Gefäße oder gar Knochen scheinen selten verletzt worden zu sein, nur bei dem einen Kopfschuß trat sofort der Tod ein. Daß überhaupt die unteren Extremitäten mit 6 von 12 Wunden bei weitem die übrigen Körperteile übertreffen, ist vielleicht zum Teil daraus zu erklären, daß die Mannschaften in einer halb liegenden Stellung mit etwas aufgerichtetem Oberkörper waren.

### Hand von der Ostsee!

Gutes Jureden und Drohungen werden abwechselnd ins Feld geführt, um uns noch immer mehr Feinde auf den Hals zu hegen. Es ist als ob diese Kriegshäher in England, Frankreich oder Rußland an ihren bisherigen Verbrechen noch nicht genug zu tragen hätten. Den Italienern ist dringend ans Herz gelegt worden, doch ja irgendeinen Zwischenfall oder sonstigen Vorwand zu benutzen, um sich unter Feinden anzuschließen, und wenn sie gar keinen finden könnten, so wolle man ihnen von Petersburg aus mit guten Ratsschlägen unter die Arme greifen. Mehr kann man wirklich nicht verlangen. Das Mittel hat aber verlagert. Offenbar ist ähnliches in Dänemark vorgekommen, und nun es nicht genügt hat, werden erstere Selten aufgezogen. Diesmal wird die Drohung sogar nicht ungeschickt begründet.

Von französischer Seite wird die Absicht in die Welt geworfen, jetzt die „Flotte der Verbündeten“ in die Ostsee eindringen zu lassen, und das bedinge, daß Dänemark nicht neutral bleiben könne! Das die lebenswürdige Regierung von Paris kommt, ist Aug durchsichtig, denn die französische Presse hat sich auf ihre Freundschaft mit einer gewissen dänischen französisierenden Richtung immer viel zugute getan. Erfolgte der Wind aus Rußland, so würde er zu sehr nach einem Hilferuf aussehen, und England sieht seit dem Verrat von Kopenhagen im Jahre 1809 gerade dort in zu schlechtem Rufe. Nun kann es sich bei der großartigen „Flotte der Verbündeten“ nur um die englische Flotte handeln, die russische zählt überhaupt nicht, die französische treibt sich ruhmlos im Mittelmeer und in der Adria umher; die englische ist wenigstens in der Nähe. Nun ist es ja ein wenig überzogen, daß die Engländer gerade nach der Ostsee blicken. Im allgemeinen geht man im Kriege doch dahin, wo der Feind steht, das wäre also für die englische Flotte die Nordsee. Darin haben sie ein paar gesunde, wehrlose Küstenstädte zu beschließen ist sicherer. Die englische Flotte kann die Ostsee nur erreichen, wenn sie die dänischen Gewässer durchschleift, und das darf sie nur mit Zustimmung der drei Staaten Dänemark, Norwegen und Schweden. In erster Linie kommt Dänemark in Frage. Das Hoheitsrecht eines Staates auf dem Meere reicht auf Kanonenschußweite vom Ufer. Ohne einen Neutralitätsbruch geht es also nicht.

Dänemark zeigt sich nun genau so abgeneigt wie die beiden andern skandinavischen Reiche. Daß Schweden und Norwegen in den letzten Jahrzehnten unter ständiger Bedrohung durch Rußland gelitten haben, ist bekannt. Rußland strebt mit aller Gewalt nach dem offenen Meere, in Nord-Europa sowohl wie in Konstantinopel wie auch in Ufen. Aber Dänemark galt lange Zeit, besonders als die Damenpolitik in Blüte stand, als russischer Vorposten, und wir haben ja mit unserem Nachbar in Äliland allerlei Schwierigkeiten gehabt. Eine russische Provinz will aber Dänemark doch nicht werden. Das Kopenhagener Regierungsblatt „Politiken“ erklärt, daß die Begehungen auf dem Kontinent, wie sie sich auch entwickeln mögen, nicht auf den Entschluß des dänischen Volkes einwirken können, während des Weltkrieges die strengste Neutralität aufrechtzuerhalten.

Wir erinnern uns, daß vor kurzem auch der Reichskanzler, als er sich genötigt sah, nochmals über Belgien zu sprechen, schon recht deutlich auf Dänemark hinwies. Das hat also auch ostrachtet, es traf das Richtigste. Ob

nun freilich Dänemark wirklich die Neutralität unter allen Umständen wird aufrecht erhalten können, steht noch dahin. Angenommen, England verucht die Durchfahrt zu erzwingen, würde Dänemark seinerseits gezwungen sein, zum Schutze seiner Rechte die Waffen zu ergreifen. Das würde die drei nördlichen germanischen Staaten auf Deutschlands Seite führen, wohin sie ja gehören.

Gebürt wird auch in Holland, und da erfolgt dieselbe Ablehnung. Die Holländer sind, obwohl keine Deutschenfreunde, doch zu der Erkenntnis gekommen, daß ihr Heil nur in einem starken Deutschland liegt. Andernfalls würde Holland sowohl wie auch seine Kolonien ein Spielball britischer Willkür. Die Erkenntnis ist schon ganz gut, aber sie genügt nicht; man muß auch selbst etwas dazu tun! Das Schicksal Belgiens hat gezeigt, wohin ein Land kommt, das sich in seiner Existenzfrage lediglich auf die Eiferhuth der Nachbarn verläßt. Es scheint, daß die kleineren Staaten mit germanischem Blute noch ein wenig aufernen müssen.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ W. L. B. meldet amtlich: Mit der britischen, der französischen und der russischen Regierung ist ein Austausch von Listen der Kriegsgefangenen verabredet worden. Die Listen der deutschen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Zentral-Nachweis-Bureau des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin W., Dorotheenstr. 48, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentral-Nachweis-Bureau des Reichsmarineamts in Berlin W., Mattheikirchstr. 9, gelangen. Diese beiden Stellen werden in einiger Zeit, jedoch nicht vor dem 1. Oktober dieses Jahres, in der Lage sein, Auskünfte über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen zu erteilen.

Ägypten.

\* Aber Konstantinopel wird bekannt, daß siefer Untville in Ägypten gegen England herrscht, da der englische Militärkommandant in Raizo den Abgang der heiligen Karawane nach Mekka verboten hat. Diese Karawane, welche nach den geheiligten Städten bedeutende Geldgeschenke überbringt und der sich stets eine Anzahl arabischer Gelehrter von der bei den Muselmanen höchstes Ansehen geniehenden Universität Raizo anschließt, sollte in der vergangenen Woche abgehen.

Aus In- und Ausland.

Königsberg i. Pr., 17. Sept. Sämtliche vier Fakultäten der Albertus-Universität haben einstimmig beschlossen, dem Generalobersten v. Hindenburg die Würde eines Ehren doktors zu verleihen.

Mannheim, 17. Sept. Das Bezirksamt Mannheim hat dem sozialdemokratischen Kreisauschussmitglieder und Vizepräsidenten des badischen Landtages Welt die Ernennung zum Mitglied des Mannheimer Bezirksrats angelündigt. Bisher wurden Sozialdemokraten als Kreisräte nicht bestätigt.

Triest, 17. Sept. Wie ein Triester Blatt mitteilt, soll die österreichische Regierung beschlossen haben, die italienische Universität in Triest zu errichten. Dadurch wird eine Besserung der politischen Beziehungen zu Italien erwartet.

### Nah und fern.

o Ein ehemaliger Fremdenlegionär mit dem Eisernen Kreuz. Eine besondere Auszeichnung wurde dem in einem Lazarett in Raistadt (Baden) liegenden Gefreiten Breidenbroich zuteil. Er wurde wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz dekoriert. Bevor B. in das 110. Infanterie-Regiment eintrat, hatte er sieben Jahre in der Fremdenlegion gedient und es dort ebenfalls zum Unteroffizier gebracht. Seine in der Legion erworbenen Kenntnisse des französischen Kriegswesens ermöglichten es ihm, im Aufklärungsdiens Her vorragendes zu leisten. Er verkleidete sich als französischer Soldat und gelangte inmitten des feindlichen Lagers. Dort erfuhr er die gewünschten und sehr wichtigen Nachrichten über den Feind und konnte sie unserer Heeresleitung unbeschadet zurückerbringen.

o Der tapfere Bayer. Ein Bayer, der sich kurzzeitig im Lazarett in Heidelberg befindet, bekam dort auf seiner Stube das Eiserne Kreuz nachgeholt. Der Wadere erzählt über die Ursache dieser Auszeichnung folgendes: Seine Batterie sei in einem Walde heftig beschossen worden und habe ihre Stellung ändern müssen, ohne die Munition mitnehmen zu können. Als der Hauptmann Freiwillige aufrief, um die Munition aus dem Walde herauszuholen, habe er sich gemeldet und fünfmal den Weg von der Batterie nach dem Wald und zurück im dichtesten Ausgetreten unverletzt mit einer Last von etwa 1 1/2 Zentnern zurückgeführt. Beim sechstenmal sei er verwundet worden. Der Oberst des Regiments, der zufällig in der Nähe war, habe sich nach dem Namen des Wadere erkundigt und seine Tapferkeit ist nun durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet worden.

o Die Eröffnung des Panamakanals. Mitten in dem Kriegsgemüel er scheint eine kleine, unscheinbare Notiz, daß der Panamakanal für den allgemeinen Verkehr freigegeben worden ist. Dieses Ereignis, von dem die Welt seit Jahrhunderten träumt, ja schon seit dem St. Michaels-tag 1513, als Vasco Nunes Balboa das Land im Namen seines Königs in Besitz nahm, sollte über die ganze Welt gefeiert werden, und es gab keinen Staat der Erde, der nicht eine Vertretung zu den Eröffnungsfeierlichkeiten ausgesagt hatte. Jetzt ist dieses weltgeschichtliche Ereignis zur Wirklichkeit geworden, es ist als Tatsache registriert worden, wie man die Geburt eines Kindes verkündet, und seine Bedeutung wurde unter dem gewaltigen Ringen der Völker begraben. Und doch ist auch dieser schreckliche Völkerkampf nur ein Hauch, nur eine Sekunde Wirklichkeit im Verhältnis zu den Jahrtausenden, die die Dienste des gewaltigen Werkes unseres Jahrhunderts ausnützen werden. Hier Berührung — hier Schöpfung.

Kriegs-Humor der „Jugend“.

Der verwundete Sohn (in Banern): „Des könnt's koo' glaub'n, das ma kumpft ham wie die Löwen! Und was die Prei'n anbelangt — Bata, morg'n lern i berlinerisch!“

Woffsmund. „Warum wird denn der Meer, wat zwischen Frankreich und England liegt und doch ein richtiges Meer is, bloß „Kanai“ jenannt?“ — „Schaiskopp, weil da bräben die englischen Kanailen hanke!“

Der Feldpostbrief. „Waterland in Ordnung! Wurdich unterwegs!“

Kurze Nachricht: Krupp ist für die Leistungen seines 42er Geschüzes nach dem Fall von Lüttich und Namur zum Ehren-Kanonikus ernannt worden.

Neuer Beruf. „Du, ich hab' mich beim Kriegsministerium in Berlin gemeldet.“ — „So? Als was denn?“ — „Als Gelangenen-Bähler!“



## Elfte Verlustliste der Königlich Sächsischen Armee.

ausgegeben am 15. September 1914.

Melzer, Bruno, Gefreiter aus Kue — verm.

Schä, Wily, Gefreiter aus Hartmannsdorf (Pirna) verm.

### 12. Kompagnie.

v. Sinsingen, Walther, Fähnrich aus Hannover — i. v.

Klotz, Max, Unteroffizier d. Ref. aus Klingenberg (Dresden)

Heinig, Max, Soldat aus Martitzberg (Leipzig) — i. v.

Hensel, Rudolf, Soldat aus Wiesa (Chemnitz) — i. v.

Heinze II, Max, Soldat aus Ebersbrunn (Zwickau) — i. v.

Mautensengel, Hermann, Soldat aus Werbau — v. und

rechtes Bein.

Nachsteiger, Otto, Soldat aus Friedr. Schlegel (Zwickau) —

f. v., Kopf.

Schuster, Otto, Soldat aus Dobro, Neus d. L. — i. v.

Fuß.

### Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107.

#### 5. Kompagnie

Abel, Fritz, Leutnant aus Leipzig — i. v., linker Arm.

Schmidler, Kurt Bruno, Soldat aus Neu-Goltsch (Dresden)

— i. v., linker Arm, Hals.

### 16. Infanterie-Regiment Nr. 182, Freiberg.

#### 1. Kompagnie

Lautenbach, Otto Oskar, Biegselwibel aus Niederplanitz

(Zwickau) — i. v.

Spörke, Gustav Martin, Referent aus Niederborslich

(Freiberg) — tot.

Lammberger, Ernst Erich Walter, Unteroffizier aus Mulda

(Freiberg) — i. v.

Römiger, Friedrich Kurt, Soldat aus Eilenburg, Kreis Roda

— i. v.

Reinel, Richard Gustav, Soldat aus Obergorschy — i. v.

Wittig, Karl Wilhelm, Referent aus Dorna — i. v.

Wunderlich, August Max, Gefreiter d. Ref. aus Dresden

— i. v.

Höhne, Friedrich Oskar, Kornist aus Kamenz i. Sa. —

tot.

Quandt, Bruno Albert, Sur-Unteroffizier aus Dresden

— i. v.

Schubmann, Louis Hans, Soldat aus Chemnitz — i. v.

Knorr, Emil Arthur, Referent aus Limbach (Chemnitz) —

tot.

Verjurd, Otto Bruno, Referent aus Mohrbach (Grimma)

— i. v.

Rosler, Ernst Max, Referent aus Sachsendorf (Leipzig)

— i. v.

Schubert III, Karl Martin, Referent aus Lengfeld (Zwickau)

— i. v.

Wolf, Richard Eduard, Unteroffizier aus Niederplanitz,

(Zwickau) — i. v.

Hones, Lorenz Emil, Referent aus Grabsfeld (Leipzig) —

tot.

Reuther, Georg Paul, Unteroffizier aus Buchholz tot.

Rey, Wilhelm Ernst, Gefreiter d. Ref. aus Chemnitz —

tot.

Schmidt, Friedrich Arthur, Referent aus Borsdorf b. Leipzig

— i. v.

Ree, Karl Bruno, Soldat (Lambour) aus Dresden —

tot.

Leuschner, Franz Otto, Soldat aus Kamenz i. Sa. — i. v.

### 2. Kompagnie.

Krämer, Leutnant — tot.

Lang, Leutnant d. Ref. — i. v.

Woffel, Wilhelm, Leutnant — tot.

Rothe I, Heinrich, Soldat aus Steinbach, Kreis Lauban

— tot.

Krus, Emil, Soldat aus Stolzenhagen, Kreis Nieder-

barren — tot.

Jahnichen, Arthur, Referent aus Langenhain (Dorna) —

tot.

Buchheim, Albin, Referent aus Petersdorf (Grimma) —

tot.

Spise, Otto, Biegselwibel aus Großjena, Kreis Naumburg

— i. v.

Stöckel, Ernst, Biegselwibel aus Ludwigshafen i. Rhein-

pfalz — i. v.

Wegewald, Hermann, Unteroffizier aus Schöppritzen b.

Auffig — i. v.

Strenzel, Albert, Unteroffizier d. Ref. aus Freiberg i. S.

— i. v.

Wolf, Arthur, Referent aus Gerbisdorf (Freiberg) — i. v.

Müller, Kurt, Gefreiter d. Ref. aus Chemnitz — b.

Wülfert, Kurt, Gefreiter d. Ref. aus Geringwalde — b.

Krämer, Paul, Gefreiter d. Ref. aus Leipzig-R. — b.

Moritz, Ernst, Gefreiter d. Ref. aus Leipzig-Gohlis — b.

Lang, Wily, Gefreiter d. Ref. aus Ebersdorf (Zwickau) — b.

Wegel, Bruno, Referent aus Hohlitz, Kreis Ronneburg

— b.

Müller I, Erwin, Referent aus Friedebach (Freiberg) — b.

Junghaus, Richard, Referent aus Leipzig — b.

Herrmann, Otto, Referent aus Brandis (Grimma) — b.

Schneider, Heinrich, Referent aus Hagersteden, Kreis

Magdeburg — b.

Bruns, Heinrich, Gefreiter aus Akerbe, Kreis Springe — b.

Häcker, Kurt, Soldat aus Dornsdorf (Tippoldswalde) — b.

Häcker, Kurt, Soldat aus Wina — b.

Größe, Max, Soldat aus Pausitz — b.

Rey, Hermann, Soldat aus Schilbeche, Kreis Minden

— b.

Wickert, Otto, Soldat aus Ebersdorf — b.

Schwamm II, Karl, Soldat aus Dalsbrück — b.

Wielbaum, Arthur, Soldat aus Magdeburg — b.

Kunisch, Paul, Soldat aus Klopke b. Dresden — b.

Kenne, Arthur, Soldat aus Lohm (Freiberg) — tot.

Weise, Alexander, Gefreiter d. Ref. aus Dresden — i. v.

Brust und linker Arm.

Reyer, Paul, Soldat aus Habeburg i. Sa. — i. v., Schien-

bein.

Hentschel, Oswald, Gefreiter d. Ref. aus Leipzig — tot.

Häbler, Oskar, Referent aus Gera, R. i. L. — tot.

Häbler, Richard, Referent aus Gersdorf (Annaberg) —

tot.

Gump, Otto, Referent aus Köhren (Grimma) — tot.

Hiltmann, Robert, Referent aus Müderswalde (Annaberg)

— tot.

Widmann, Otto, Referent aus Wargen — tot.

Kaumann, Fritz, Referent aus Wallewitz (Grimma) — tot.

Reich, Hans, Gefreiter aus Dresden — tot.

Wenze, Oskar, Soldat aus Eikesmarode, Kreis Braunschweig

— tot.

Kaiser, Johannes, Soldat aus Niederhäslich — tot.

Musial, Joseph, Referent aus Reutichen, Kreis Meeritz —

tot.

Reichner, Max, Referent aus Gierlein — i. v.

Korff, Franz, Gefreiter d. Ref. aus Klich, (Osch) —

tot.

Lorenz, Reinhard, Soldat aus Köblich — i. v.

Opitz, Arthur, Soldat aus Döberndorf (Dresden-R.)

— b.

(Abfahrungen: v. = verwundet, i. v. = schwer verwundet, i. b. = leicht verwundet, verm. = vermisst, S. = Schuß)

Engemann, Ernst Fr. Curt, aus Neudöwen, Kreis Lauban

— verm.

Frede, Ernst Otto, aus Hofe (Osch) — verm.

Rehling, Otto, aus Barren — verm.

Wahr, Paul Kurt, aus Dresden — verm.

Wesker, Christian Martin, aus Niederhäslich — verm.

Goldbach, Otto Wilhelm, aus Altenburg — verm.

Gottlieb, Alwin Emil, aus Frankenthal (Bautzen) — verm.

Grub, Eduard Max, aus Salzenfort (Bautzen) — verm.

Daniel, Paul Wilhelm, aus Reichenau (Zittau) — verm.

Wohmann, Gustav Adolf, aus Meissen — verm.

Horn, Karl Robert Emil, aus Eitra (Kamenz) — verm.

Häutner, Franz Louis, aus Delitzsch i. B. — verm.

Häutner, Gustav Albin, aus Niederhäslich (Zwickau) — verm.

Herr, Emil, aus Dörfelde (Zittau) — verm.

Klabunde, August Hermann Karl, aus Großhorn, Kreis

Stettin — verm.

Klug, Karl Gottlieb, aus Rodewisch (Auerbach i. B.) —

verm.

Knappe, Hermann Richard, aus Kottmarzdorf (Lößau) —

verm.

Kühn, Hermann Hugo, aus Oberelsdorf (Hochlitz) — verm.

Krause, Franz Richard, aus Dresden-R. — verm.

Kurzmann, Paul Adolf, aus Jabseno, Kreis Protoschin —

verm.

Liedloff, Paul Richard, aus Mühltröpp (Blauen i. B.) —

verm.

Lorenz, Johann, aus Radibor (Bautzen) — verm.

Meißner, Ernst Alfred Eugen, aus Dresden — verm.

Meißner, Gustav Hermann, aus Landegast — verm.

Meißner, Gottlieb, aus Gronau, Kreis Harbach — verm.

Meißner, Friedrich Karl, aus Großhennig, Kreis Meer-

burg — verm.

Schnabel, Max Friedrich, aus Dresden — verm.

Schädel, Hermann Paul, aus Eichenberg — verm.

Schreiber, Wily Paul, aus Dresden — verm.

Schubert I, Oskar Emil, Hildersdorf (Freiberg) — verm.

Selmer, Hermann Oswald, aus Salzege (Döbeln) — verm.

Starke, Friedrich August, aus Halsbrüde (Freiberg) — verm.

Wogel I, Max Guido, aus Gellau (Zwickau) — verm.

Wag, Albert, aus Kattelslautern i. B. — verm.

Wagner I, Ernst Fr. Wilhelm, aus Taubensheim (Lößau)

— verm.

Wagner, Hugo Reinhard, aus Gäßelsberg (Fisch) — verm.

Weser, Emil Arno, aus Lauterbach (Dorna) — verm.

Berner, Karl Robert Georg, aus Dresden — verm.

Witzsch, Bruno Gustav, aus Seifers (Glauchau) — verm.

Witzsch, Friedrich Ernst, aus Dresden — verm.

Wolf, Gustav Adolf, aus Niederhäslich — verm.

Zentlich, Oswald Reinhard, aus Neugersdorf (Lößau) — verm.

Der in Klammern folgende Einbrennen bezeichnet die Amtshauptmannschaft, in der der Namegebende Geburtsort des Krieges liegt.







Schilling, Max, Soldat d. Ref. aus Knauffenberg (Leipzig) — i. v., Fingerring.  
Wassler, Arno, Soldat d. Ref. aus Eschewitz (Zwickau) — i. v., Fingerring.  
Wessell, Albert, Soldat d. Ref. aus Ruppertsgrün (Zwickau) — i. v., Fingerring.  
Wise, Oskar, Gefreiter d. Ref. aus Kirchberg (Zwickau) — i. v., Fuß.  
Wißner, Ernst, Gefreiter d. Ref. aus Burkersdorf (Zwickau) — i. v., Fuß.  
Fretsch, Ernst, Soldat d. Ref. aus Burkersdorf (Zwickau) — i. v., Fuß.  
Reichold II, Arno, Soldat d. Ref. aus Friedrichsgrün (Zwickau) — i. v., Fuß.

6. Kompagnie

Miehle, Oswald, Gefreiter aus Bernbrunn (Grimma) — tot.  
Brungel, Erich, Fritz Kurt, Soldat aus Marienthal (Zwickau) — tot.  
Frank, Paul, Hermann, Soldat aus Kösterwitz i. Pommeren — tot.  
Berthel, Oskar, Paul, Soldat aus Zeulenroda, Kreis Greiz (Greiz) — tot.  
Träger, Martin, Johannes, Soldat aus Niedereinsiedlung (Zwickau) — tot.  
Fleissig, Richard, Ernst, Gefreiter d. Ref. aus Schönbach (Zwickau) — tot.  
Fleissig, Kurt, Arno, Soldat d. Ref. aus Steinpleis (Zwickau) — tot.  
Kunt, Robert, Hermann, Albert, Soldat d. Ref. aus Schwabitz (Zwickau) — tot.  
Herrmann, Max, Richard, Soldat d. Ref. aus Wilsau (Zwickau) — tot.  
Pippig, Ernst, Alfred, Soldat d. Ref. aus Gainedorf (Zwickau) — tot.  
Dyke, Fritz, Bismarck, aus Hochitz i. Sa. — i. v., Mützen.  
Stinewald, Paul, Alfred, Bismarck, aus Braun (Plauen i. V.) — i. v., Kopf und Seite.  
Ulbig, Karl, Johannes, Unteroffizier aus Freiberg i. Sa. — i. v., Brust.  
Wald, Kurt, Alfred, Soldat d. Ref. aus Zschopausen, Sachs. — i. v., Kopf.  
Ficker, Ernst, Albert, Soldat aus Oberfischsburg (Muerbach) — i. v., Brust.  
Guchel, Gustav, Reinhold, Soldat aus Hohenmölsen, Kreis Merseburg — i. v., Schulter.  
Kügel, Hermann, Walter, Soldat aus Dresden-N. — i. v., Schulter.  
Knuttel, Adolf, Gustav, Gefreiter aus Döllenschen, Kreis Ludau — i. v., Oberarm.  
Köhler, Martin, Bruno, Soldat aus Brighänsdorf (Dippoldiswalde) — i. v., Kopf.  
Kreischmar, Franz, Georg, Soldat, Hornist aus Leutenwitz (Dresden-N.) — i. v., Oberarm.  
Wosfram, Max, Arthur, Soldat d. Ref. aus Merane (Sachsen) — i. v.  
Arnold, Karl, Arno, Walter, Soldat aus Reudnitz (Leipzig) — i. v., Schulter.  
Demmer, Robert, Otto, Soldat aus Greiffenhain (Dorna) — i. v., Oberarm.  
Friedrich II, Paul, Wilhelm, Soldat aus Leipzig — i. v., Brust und Oberarm.  
Gersner, Karl, Gustav, Soldat aus Pausa (Plauen i. V.) — i. v., Hals.  
Kuhn, Fritz, Kurt, Soldat aus Hochitz i. Sa. — i. v., Kopf.  
Meinel, Kurt, Arno, Soldat aus Reichenbach — i. v., Mützen.  
Mischel, Gustav, Wilhelm, Soldat aus Brachsenau, Kreis Görlitz — i. v., Mützen.

7. Kompagnie

lingelium, Richard, Ernst, Bismarck, aus Reinsdorf (Zwickau) — i. v., Kopf.  
Thomas, Friedrich, Wilhelm, Soldat aus Bismarck (Grimma) — i. v., Brust.  
Mühler, Karl, Walter, Soldat aus Dauben (Dresden-N.) — i. v., Brust.  
Kreischmar, Wilhelm, Arthur, Soldat aus Dresden-Gotta — i. v., Fuß.

8. Kompagnie

Eider, Paul, Gustav, Leutnant d. Ref. aus Großenhain — tot.  
Joffa, Paul, Billy, Soldat aus Senftenberg, Kreis Frankfurt a. O. — tot.  
Mahlmeister, Karl, Ernst, Soldat d. Ref. aus Zwickau i. Sa. — i. v., Brust.  
Seifert, Hermann, Paul, Soldat aus Plauen i. V. — i. v., Hals.  
Kehrel, Ernst, Arthur, Soldat aus Leipzig — i. v., Mützen.  
Ebert, Johann, Gottlieb, Soldat d. Ref. aus Hartenstein (Zwickau) — i. v., linker Arm.  
Hörschner, Albert, Verharm, Soldat d. Ref. aus Langensbernsdorf (Zwickau) — i. v., Mützen.

9. Kompagnie

Kloß, Alfred, Hauptmann aus Rodene, Kreis Hildesheim — tot.  
Pelsche, Richard, Unteroffizier aus Raitz — tot.  
Dumler, Albin, Unteroffizier aus Bismarck (Zwickau) — tot.  
Krellmann, Georg, Gefreiter aus Kobershausen (Marienberg) — tot.  
Boigtmann, Max, Soldat aus Hirschbrücke (Muerbach) — tot.

Kassabart, Max, Gustav, Gefreiter aus Dresden — v.  
Kraus, Hugo, Alfred, aus Danzig — v. u. verm.  
Wüthler, Franz, Richard, aus Delschwitz in Preußen — v. u. verm.  
Seeling, Albert, Franz, aus Schillbach i. Sa. — verm.  
Kroschwald, Karl, Friedrich, Heinrich, Gefreiter aus Wächterberg i. Sa. — tot.  
Wächter, Karl, Bruno, aus Marbach (Döbeln) — v. u. verm.  
Lupold, Oskar, Theodor, Gefreiter aus Sommerau i. Sa. — v. u. verm.  
Schreiber, Max, Edwin, aus Heuersdorf i. Sa. — v.  
Kuntz, Albert, Georg, Gefreiter aus Dresden-Sirrisen — v. u. verm.  
Strohbach, Arthur, aus Neugersdorf i. Sa. — verm.  
Kargisch, Paul, Otto, aus Kleinburg b. Dresden — verm.  
Wißig, Robert, Paul, aus Eisenberg i. Sa. — verm.  
Kaufmann, Bernhard, Alex., aus Marienthal i. Sa. — v. u. verm.  
Kohle, Edmund, aus Dresden-N. — verm.  
Kraatz, Friedrich, Otto, aus Grimma — v. u. verm.  
Mayer, Hermann, Richard, aus Dresden — v. u. verm.  
Verrlich, Willi, Max, aus Dresden-Plauen — v. u. verm.  
Brodmann, Karl, Heinrich, Ludwig, aus Ebersfeld i. Schleswig-Holstein — v. u. verm.  
Grüner, Alex, Rudolf, aus Freibach (Stollberg) — v. u. verm.  
Weißbach, Clemens, Richard, Gefreiter aus Niederschönbach i. Sa. — v.  
Meißel, Robert, Gefreiter aus Falkenstein i. B. — v. u. verm.  
Hennmann, Oskar, Max, Gefreiter aus Kesselsdorf — v. u. verm.  
Schönfeld, Franz, Moritz, aus Paulsdorf, Kreis Rosenfeld in Preußen — v. u. verm.  
Verfarth, Heinrich, Moritz, aus Pannschwitz b. Grimma — v. u. verm.  
Wächter, Emil, Paul, Gefreiter aus Niederplanitz b. Zwickau — v.  
Loos, Adolf, Karl, aus Oberfischbach b. Schwarzenberg i. Sa. — v.  
Nitzke, Woldegar, Walter, aus Inowroclaw, Kreis Bromberg i. Pr. — v.  
Woyt, Hermann, aus Alt-Eiban b. Ebbau i. Sa. — v. u. verm.  
Günther, Hermann, Max, aus Laska b. Grimma i. Sa. — v. u. verm.  
Eppinger, Emil, Otto, aus Bernsdorf (Chemnitz) — v. u. verm.  
Abder, Richard, Max, aus Ballendorf b. Grimma — v. u. verm.

4. Kompagnie

Böttner, Fritz, Gerhardt, Leutnant d. Biv. aus Pulsnitz — i. v., rechtes Bein.  
Kahn, Theodor, Oskar, Bismarck, aus Niederfischbach — tot.  
Pflüger, Max, Albert, Unteroffizier aus Burgwitz — tot.  
Kraus, Paul, Richard, Unteroffizier aus Chemnitz — i. v., Mützen.  
Güntler, Karl, Robert, Unteroffizier aus Spremberg (Ebbau) — i. v., Finger.  
Wisse, Rudolf, Otto, Unteroffizier aus Delschwitz i. B. — verm.  
Günther, Georg, Fritz, Gefreiter aus Chemnitz — verm.  
Seidel, Paul, Gefreiter aus Großfischberg (Grimma) i. v., Bein.  
Hering, Paul, Emil, Gefreiter aus Schandau — verm.  
Lore, Friedrich, August, Emil, Gefreiter aus Pöhlndorf (Dresden-N.) — verm.

Schulze, Friedrich, Emil, Gefreiter aus Weitzdorf (Ebbau) — tot.  
Thümer, Emil, Otto, Gefreiter aus Niederbermersdorf (Chemnitz) — verm.  
Burchardt, Paul, Arno, Gefreiter aus Ebersbrunn (Zwickau) — verm.  
Arnold, Emil, Oskar, aus Obergartenstein (Chemnitz) — i. v., linkes Bein.  
Braun, Otto, Paul, aus Markneukirchen — i. v., beide Oberarmen.  
Wäpner, Ernst, Max, aus Niederfischbach — verm.  
Dörfling, Gustav, Clemens, Sanitätsfeldat aus Glosfen — verm.  
Fischer, Otto, Alfred, aus Mödern (Leipzig) — verm.  
Fischer, Gustav, Robert, Karl, aus Hannover — verm.  
Frank, Emil, Arthur, aus Gabelns (Stollberg) — verm.  
Kraus, Emil, Max, aus Mittelstreuha (Chemnitz) i. v., Arm.  
Gau, Ludwig, Martin, aus Bismarck, Kreis Leipzig — i. v., linker Fuß.  
Gräfe, Karl, Oswald, aus Obercunewalde (Ebbau) — verm.  
Grüner, Adolf, Johannes, aus Dresden — i. v., Knie.  
Häufiger, Ferdinand, Bruno, aus Großfisch — i. v., rechter Oberarm.  
Hilberich, Karl, Paul, aus Görlitz — verm.  
Hornmann, Emil, Bernhard, aus Buchholz — verm.  
Hänel, Ernst, Alfred, aus Mehra, Sachsen-Meiningen — verm.  
Heimer, Robert, Paul, aus Hohenfisch (Glauchau) — i. v., rechter Arm.  
Kraus, Ernst, Alfred, aus Buchholz — i. v., Oberarm.  
Kraus, Friedrich, Emil, aus Obercunewalde (Ebbau) — i. v., Bein.  
Kraus, Heinrich, Otto, Langenhermersdorf (Pirna) — i. v., rechter Arm.  
Kraus, Georg, Gustav, aus Freiberg — i. v., beide Unterarmen.  
Kaiser, Franz, Richard, aus Niska (Großenhain) — i. v., rechte Hand.  
Köhler, Karl, Hermann, Alfred, aus Dresden — verm.  
Kommarsch, Hugo, Emil, aus Obergersdorf (Großenhain) — i. v., Knie.  
Kochmann III, Max, Gustav, aus Döhlen (Glauchau) — verm.  
Köhler, Moritz, Paul, aus Loschwitz — verm.  
Mehlhof, Gustav, Adolf, aus Obergersdorf (Ebbau) — verm.  
Wiesch, Walter, Georg, Karl, aus Leipzig-Reudnitz — tot.  
Wühlmann, Ludwig, Max, aus Dresden-Pieschen — verm.  
Schmidt, Oskar, Arthur, aus Zwickau i. Sa. — verm.  
Kühne I, Otto, Max, aus Krieschendorf (Dresden-N.) — verm.  
Kritsch, Louis, Ernst, Albert, aus Saasfeld, Sachsen-Meiningen — i. v., linker Arm.  
Löpfer, Friedrich, Ernst, aus Leipzig — i. v., Oberarm.  
Wendler, Max, Alwin, aus Herwigsdorf (Ebbau) — verm.  
Wosch, Peter, Paul, aus Rudau (Rennitz) — verm.  
Schäfer, Paul, aus Muerbach i. B. — i. v., Hüfte.

5. Kompagnie

Kühler, Gustav, Sanitätsunteroffizier aus Chemnitz — verm.  
Bernold, Max, Gefreiter aus Schandau (Chemnitz) — verm.  
Dobbe, Karl, Gefreiter aus Mittweida — verm.  
Klinge, Hugo, Gefreiter aus Schönbach (Glauchau) — verm.  
Kreisel, Emil, Gefreiter aus Muerbach i. B. — verm.  
Kraus, Max, Gefreiter aus Bismarck b. Freiberg — verm.  
Mühl, Max, Gefreiter aus Chemnitz — verm.  
Lützmann, Max, Gefreiter aus Bismarck (Döbeln) — verm.  
Meißel, Richard, Gefreiter aus Dresden — verm.  
Wäntner, Adalbert, aus Bismarck b. Karlsbad i. Böhmen — verm.  
Bräuer, Georg, aus Dresden — verm.  
Reif, Albert, aus Lohheim i. Sa. — verm.  
Wulz, Emil, aus Steinbach b. Dresden — verm.







# Zum 15. Sonntag nach Trinitatis.

Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen.

Ja, ein köstlich Ding, geduldig sein. Aber wenn's nur nicht ein so schweres Ding wäre! Oder verlieren wir nicht alle so leicht die Geduld? Es braucht uns nur eine Arbeit nicht leicht zu gelingen, am liebsten würden wir sie dann überhaupt beiseite lassen. Es braucht sich nur irgend eine Hoffnung nicht ganz zu erfüllen, wie mancher möchte dann gleich an allem verzagen. Und nun erst gar in solchen Zeiten wie jetzt, die uns mehr noch als sonst so unruhig und ungeduldig machen. Bringt da nicht jeder Tag eine neue Siegesnachricht, bleibt da einmal eine Nachricht von unseren Lieben im Felde länger aus, gleich quält uns wieder die Ungebuld und wittert allerlei Unglück, das man uns nur noch verheimlichen will. Wie aber können wir aus all dieser Ungebuld herauskommen? Wir müssen es nur immer besser noch lernen, auf die Hilfe des Herrn zu hoffen. Ihm wollen wir die gerechte Sache unseres Volkes befehlen und es ihm dann überlassen, ob er uns wieder wie 1870 in schnellem Siegeslauf oder auch vielleicht durch schwere Proben und Opfer hindurch zu einem ehrenvollen Frieden helfen will. Ihm wollen wir auch unsere Lieben dort draußen befehlen und dann es ihm zutrauen, daß er auch im Donner der Schlachten sie schützen kann, so daß ohne seinen Willen kein Haar von ihrem Haupte fällt. Wer so nur auf die Hilfe des Herrn hofft und sie täglich von ihm erbittet, dem gibt er auch Kraft zur Geduld, die das Herz füllt und stark macht, Kraft auch zum Dulden und Tragen, wenn es schwere Opfer zu bringen gilt. Darum nur Geduld und Gottvertrauen, das ist ein köstlich Ding, das die Güte der treue Gott uns selbst und unserem ganzen Volk in dieser trübsen Zeit!

Geduld kommt aus dem Glauben und hängt an Gottes Wort, Das läßt sie sich nicht rauben, Das ist ihr Heil und Ort; Das ist ihr hoher Wall, Da hält sie sich verborgen, Läßt Gott den Vater sorgen Und fürchtet keinen Fall!

## Aus Stadt und Land.

Wittellungen aus dem Bezirke für diese Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

**Fahrpreisermäßigung für Angehörige kranker oder verwundeter Krieger.** Zur Erleichterung des Besuchs kranker oder verwundeter deutscher Krieger, die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, werden mit sofortiger Gültigkeit für das Gebiet der deutschen Staats-eisenbahnen nachstehende Tarifbestimmungen eingeführt: 1. Angehörige kranker oder verwundeter, in ärztlicher Pflege innerhalb Deutschlands befindlicher deutscher Krieger werden zu deren Besuch in der zweiten, dritten oder vierten Klasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befristet. 2. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrau und Verlobte. 3. Zwei Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre werden für eine Person gerechnet; für ein einzelnes Kind innerhalb dieser Altersgrenze ist ohne weitere Ermäßigung eine halbe Fahrkarte zu lösen. 4. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reisen über 50 Kilometer gewährt. 5. Die Fahrkarten zum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund der nach einem bestimmten Muster aufgestellten Ausweise verabfolgt. 6. Die Ausweise müssen enthalten: Namen der Reisenden, anfangs u. a. die Endstation der Reise, Reihenweg, Vorklassierung mit Stempel und Unterschrift der Kreispolizeibehörde, daß die Reisenden Angehörige kranker oder verwundeter deutscher Krieger sind. 7. Die Ausweise werden von den Fahrkartenausgaben bei jeder Abgabe einer Fahrkarte abgeholt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen haben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben. Den Privat-eisenbahnen ist nahegelegt worden, sich der Maßregel anzuschließen. Die Vergünstigung auch auf Fahrten in die von unseren Truppen besetzten feindlichen Ländergebiete auszudehnen, ist zurzeit noch nicht angingig, weil auf den Bahnen dieser Gebiete ein öffentlicher Verkehr noch nicht stattfindet und Reisen lediglich bis zur Grenze zwecklos wären.

**Schulnachricht.** Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat genehmigt, daß in Volksschulen, in denen die Voraussetzungen einer ordnungsgemäßen Erteilung der Michaeliszeugnisse infolge der Einberufung der Lehrer zu den Waffen fehlen, für diesmal die Erteilung der Michaeliszeugnisse unterbleibt.

**Verwendet das Obst!** Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen hat durch seine Bezirksvereine und durch seine Zeitschrift wiederholt aufgefordert, die diesjährige Obsternte soweit als möglich auszunützen, keine Frucht ungenutzt zu lassen. Er erwähnt, Haushaltungskonferenzen, deren Berichterstattung von ihm in jahrelanger Arbeit weitestgehend durch Obsternteverrichtungsberichte bekannt gemacht wurde, hoch zu achten und so viel als möglich von ihnen herzustellen. Der Sturm am Sonntag hat teilweise die halbe Ernte zu Boden geworfen, und dieses Halbobst sollte sobald als möglich zu Misch-Gelee und Marmeladen oder zu Marmelade verarbeitet werden. In vielen Haushaltungen dürften sich auf einfache Weise recht brauchbare Erzeugnisse namentlich legerer Art herstellen lassen, zumal diese einfach und billig ist und Marmelade sehr gut sich lange Zeit aufbewahren läßt. Der Landesobstbauverein wird gern dort, wo der Wunsch auf Unterweisung in der Herstellung von Obst-Dauerwaren besteht, Kurse abhalten lassen. Wünsche dieser Art wollen man bei den Vorständen der Bezirksobstbauvereine, bei den Obstbauwandlehrern oder bei der Geschäftsstelle Dresden-Altfeld, Sidonienstraße 14, anbringen. Frisches Obst oder auch Dauerwaren werden gern auch von den Lazaretten aufgenommen und dürfte es auch dieserhalb angebracht sein, solche herzustellen. In dieser Zeit, wo einheimische Obst auf diese Weise die beste Würdigung finden können.

**Geht Oesterreich beim Flagen!** Ein Leser gibt die gewiß erwägenswerte Anregung, zum äußeren Zeichen der deutsch-österreichischen Verbrüderung und zum Zeichen, daß Oesterreichs Freude auch Deutschlands Freude ist, mit einem Worte zum Zeichen der Einheit im Denken, Fühlen, Wollen, Handeln an den deutschen Siegesfahnen Wimpelschleifen in den österreichischen Landesfarben (schwarz-gelb) anzubringen. In Frankreich und im fernem Osten kämpfen wir Schulter an Schulter mit den Oesterreichern, die sich auch alle unsere Feinde zu Feinden gemacht haben.

**Der Verein für Natur- und Heimatkunde** spendet 25 Mark für die örtliche Kriegshilfe.

— Ein hiesiger Lehrer verwundet. Herr Lehrer Luft, der vom Anfang an mit im Felde steht, ist durch einen Brustschuß verwundet. Einer Karte an das hiesige Lehrerkollegium, in der er in humorvoller Weise über sein Wohlbefinden berichtet, folgte bald eine andere, die seine Verwundung anzeigte. Trotz großer Schmerzen und der Schwere seines Leidens hofft er auf baldige Genesung und sieht freudig und begeistert der Zeit entgegen, in der es ihm vergönnt sein wird, an dem Kampfe zur Rettung des Vaterlandes wieder teilnehmen zu können. Mögen sich seine Wünsche, die auch die unseren sind, recht bald erfüllen!

Der Zeittage entsprechend wird die Heimatbeilage zunächst nicht fortgesetzt werden. Jetzt, da unser Gedanke bei unseren braven Kriegern weilt und unsere Herzen gepannt die Tätigkeit auf dem Schlachtfelde verfolgen, dürfte unserer Arbeit um Erkundung der Heimatsholle der rechte Nährboden fehlen. Sie wird aber fortgesetzt werden, sobald die Zeittage sich ändert.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst** von mittags 1 Uhr ab Herr Dr. med. Barich.

— **Dresden, 14. September.** Uniform für deutsche Zollbeamte in Belgien. In der Dresdner Uniformfabrik Trautvetter ist die erste Uniform für deutsche Zollbeamte in Belgien bestellt worden. Sie besteht als Hauptstück in einem Feldrock des preussischen Infanterieoffiziers mit Absteckknöpfen des preussischen Oberzollinspektors und grauem Offiziersumhang mit grünem Kragen.

— **Dippoldiswalde.** Das erste Kofakapferd konnte man gestern hier in Augenschein nehmen. Der Eigentümer, Herr Gasthofbesitzer Voigt in Hirschbach, hat dasselbe zu mäßigen Preisen in Dresden erwerben können. Das Tier erweist sich als gutes Zugpferd und flotter Gänger, mit seiner breiten Brust, schönen Körperbau und langem, bis zur Erde reichenden Schweif macht es einen guten Eindruck. Es trägt noch die leichten Steppeneisen. (Geburtschein hat freilich das Pferd nicht mit).

— **Adorf.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier Montag vormittag. Als die Siegesnachricht von der Gefangennahme der 20000 bis 30000 unverwundeten Russen bekannt gegeben wurde, entschlossen sich die von der Schützengesellschaft beauftragten Männer, den Sieg den Bewohnern der Stadt durch Böllerschüsse bekannt zu geben. Hierbei zersprang der Böller, und von der Bedienungsmannschaft wurden 5 verletzt, 3 davon schwer. In der Nachbarschaft wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Nach einer weiteren Meldung erfolgte das Freudenfeiern auf dem Hofortenberg. Der Sticker Kraus wurde derartig verletzt, daß ihm im Krankenhaus das eine Bein bis zum Oberschenkel abgenommen werden mußte. Teile des Geschützes flogen nach allen Seiten auseinander.

— **Zwickau, 15. September.** Kriegsgefangene. In den nächsten Tagen ist die Ankunft des ersten Gefangenentransports — 1500 Mann — in Zwickau zu erwarten. Sie sind schon seit längerer Zeit unterwegs. Als Internierungsräume sollen die ehemals Sibirische Holzfabrik und der alte Werkstättenbahnhof dienen. Für später sind weitere 5000 Gefangene angefaßt. Für sie müßte ein Barackenlager (voraussichtlich hinter der Kaserne) errichtet werden. Die Bewachung würde dem Landsturm-Bataillon Zwickau zufallen.

## Letzte Meldungen.

**Großes Hauptquartier. W.B. Das französische 13. und 14. Armeekorps und Teile einer weiteren Division sind gestern südlich von Royon entscheidend geschlagen und haben mehrere Batterien verloren. Feindliche Angriffe gegen verschiedene Stellen sind blutig zusammengebrochen. Bei Erstürmung eines Forts bei Reims sind 2500 Gefangene gemacht. Auch sonst wurden in offener Feldschlacht Gefangene und Geschütze erbeutet, deren Zahlen noch nicht bekannt sind.**

**Das Ostheer setzt seine Operationen im Gouvernement Suwalki fort.**

## Invasionsfurcht in England.

Die Times beschwört Frankreich in einem vielbeachteten Leitartikel, sich um keine französischen Sonderinteressen zu kümmern, sondern nur darauf bedacht zu sein, Cherbourg zu retten. „Es ist gar kein Zweifel“, schreibt das Blatt, „daß Ostende, Rosendael, Dünkirchen und Calais als verloren gelten können, wenn sie es nicht jetzt schon tatsächlich sind. Mit dem Falle Cherbourgs aber wäre die Obergewalt zur See, die wir so glorreich (!!) behauptet haben, auf das ernstlichste gefährdet. England wäre rettungslos der Invasion der germanischen Horden preisgegeben. Schon jetzt ist die Lage keine erfreuliche, durch den Fall Cherbourgs aber würde sie eine hoffnungslose verzweifelte. Die Panik in London ist um so größer, als gleichzeitig mit diesem Alarmeruf auch die Nachricht verbreitet wurde, 100 Zepeline und 400 deutsche Aeroplane seien bereit, den Kanal zu überfliegen.“

## Kosaken-Greuel.

Berlin, 17. September. Ueber russische Unmenschlichkeiten berichtet die „Voss Ztg.“ aus amtlichen Schriftstücken. Einer Anzahl von Rekruten haben die Kosaken ein Bein oder eine Hand abgehakt. Den sie begleitenden Gendarmen wurden Ohren und Nasen abgeschnitten. Man hatte sie dann neben der Chaussee liegen lassen. Ein Generalstabs-offizier hat selbst in der Tasche eines russischen Offiziers einen Frauenfinger mit einem Ring daran gesehen. Der Russe ist dann totgeschlagen worden. Eine Kugel war der Kerl nicht wert. Zwei Wehrmänner erzählten eidesstattlich, daß der eine elf, der andere neun Frauenleichen mit abgeschnittenen Brüsten und aufgeschnittenen Bäuchen im Walde gesehen habe. Der Berichtshalter Koschitzki wünscht, daß diese Berichte auch nach England gelangen, damit die Engländer sehen, welche Gasse sie uns ins Haus geschickt haben.

## Die Riesenschlacht im Westen.

**Großes Hauptquartier, 16. September, abends.** Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist seit gestern unverändert. An einzelnen Stellen der Schlach-

front wurden Angriffe französischer Truppen in der Nacht vom 15. zum 16. und im Laufe des 16. Septembers zurückgewiesen. Einzelne Gegenangriffe der Deutschen waren erfolgreich. (W.B.)

## Ehrendoktor Generaloberst von Hindenburg.

Königsberg, 17. September. Der Befreier Ostpreußens, Generaloberst von Hindenburg wurde von allen vier Fakultäten der Universität Königsberg einstimmig zum Ehrendoktor ernannt. Diese Ehrung steht in der Geschichte der Universität einzig da.

## Italien begeht keinen Treubruch!

Rom, 18. September. In einem Leitartikel führt „Popolo Romano“ aus: Das italienische Kabinett besteht aus Ehrenmännern, die keinen Treubruch begehen werden. Die italienische Regierung und das Volk wissen, was die Ehre ihnen gebietet.

**Die russischen Sozialisten bewilligen keine neuen Steuern.**

Bukarest, 18. September. Nach Petersburger Meldungen beschloßen die sozialistischen Duma-Abgeordneten sowie die Abgeordneten der Arbeiterorganisationen, den Duma-Sitzungen, in denen die Kriegsvorlage der Regierung zur Ausarbeitung der neuen Steuern zur Verhandlung gelangen soll, fernzubleiben.

**Der Kommandant der südafrikanischen englischen Truppen entlassen.**

Berlin, 18. September. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, hat General Beyers, der Kommandierende der südafrikanischen Truppen, seine Entlassung eingereicht, die auch angenommen wurde.

## Gärung in Marokko gegen Frankreich.

Köln, 17. September. Wie der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Marokko berichtet wird, meldet der „Diario de Madrid“, daß unter den Kabulen eine ganz außerordentliche Gärung herrsche. Bilder des deutschen Kaisers und seines Einzuges in Tanger werden verteilt. Auf dem Marktplatz verlesen Juden und des Lesens kundige Araber aus dem „Al-Falaka“, einer dort erscheinenden Zeitung, die Meldungen über die Siege der Deutschen und Oesterreicher. Dazu meldet die „Epoca“, daß den Kabulen von einem neuen Propheten der Heilige Krieg gegen die Franzosen gepredigt werde, um die Franzosen aus dem Lande zu treiben. Der Umstand, daß die Franzosen einige Positionen in Marokko verlassen haben, hat wesentlich dazu beigetragen, die Zuversicht der Kabulen zu steigern.

## 11000 gefangene Offiziere in Torgau.

Torgau, 17. September. In der Nacht zum Montag kamen 403 gefangene französische und Montag vormittag 14 russische Offiziere hier an, die nach der Brückenkopfkaserne übergeführt wurden. Die Gesamtzahl der hier gefangenen gehaltenen Offiziere beträgt nunmehr über 11000.

## Kirchennachrichten

für den 15. Sonntag nach Trinitatis.

Kollekte für den Kirchenbau in Brandenburg.

### Wilsdruff.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Gal. 5. 25-6, 6). Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Abends 1/8 Uhr Junglingsverein (Tonhalle).

### Kirchweihfest.

Kollekte für die eigene Kirche.

Vorm. 1/9 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl. Nachm. 9 Uhr Festgottesdienst (Predigttext: Luc. 19, 40). Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst.

### Kirchennachricht.

„Ich komme vor dein Angesicht“, Gebet für gemischten Chor und Doppelquartett von Moritz Hauptmann.

### Grumbach.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

### Koßelsdorf.

Vorm. 8 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl, Giltsgemeinschaften Männchen. Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, Horrer Heber. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, Giltsgemeinschaften Männchen. Nachm. 5 Uhr Kriegsbefunde in Braunsdorf, Horrer Heber. Nachm. 5 Uhr Kriegsbefunde in Burgwitz, Giltsgemeinschaften Männchen.

### Sora.

Vorm. 1/9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre.

### Röhrsdorf.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

### Limbad.

Vorm. 1/8 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Die zum Landsturm Angehörigen mit ihren Angehörigen sind zur Kommunion besond. eingeladen.

### Blankenstein.

Vorm. 1/8 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

## Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 17. September. Auftrieb: 27 Rinder, 136 Bullen, 52 Kalben u. Kühe, 1205 Kälber, 66 Schafe, 1799 Schweine, zusammen 3285 Stück. Für Armeekonferenzen: 17 Ochsen, 90 Bullen, 30 Kühe, 303 Schweine. Von dem Auftrieb sind 97 Rinder holländischer Abstammung. Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Kälber: Doppellender 80-85 resp. 110-115, beste Mast- und Saugkälber 54-56 resp. 94-96, mittlere Mast- und gute Saugkälber 48-50 resp. 88-90, geringe Kälber 40-46 resp. 80-86. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1/2 Jahr 50-51 resp. 65-66, Fettfleischige 51-52 resp. 66-67, fleischige 49-50 resp. 64-65, gering entwidelte 47-48 resp. 62-63 und Sauen und Eber 42-45 resp. 57-60. Ausnahmepreise über Notiz für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Montag. Geschäftsgang in Kälbern schlecht, in Schweinen mittel. Ueberhand: 3 Ochsen, 8 Bullen, 9 Kühe.

## Marktbericht.

Freitag, den 18. September 1914. Auftrieb: 151 Stück Ferkel; Preis 6-10 Mark.



Wäscht von selbst  
ohne Reiben und Bürsten.

# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.  
Garantiert unschädlich.

## Zeichnet die Kriegsanzuleihen!

Den geehrten Damen von Stadt und Land gebe ich bekannt, dass die neusten

**Winterhüte**  
(deutsches Modell) zur Besichtigung bereitstehen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütigen Zuspruch.  
Getragene Hüte werden nach den neusten Formen umgearbeitet.

Grosses Lager in eleganten und einfachen Trauerhüten, Schleier, Flore usw. Hochachtungsvoll  
**Martha Gletzel, Meisterin für feinen Damenputz.**

### Kupfer- vitriol

rein gekostet, empfiehlt billigt  
Drogerie Paul Klejsch.

### Roh- und Viehmarkt Freiberg i. Sa.

Roh- und Wernerplatz  
Sonnabend, den 26. September 1914 fällt aus.  
Der Stadtrat.

### Landwirtschaftliche Schule zu Freiberg.

Der Winter-Unterrichtskursus beginnt Dienstag, den 20. Oktober, vorm 10 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt Prof. Dr. Koblischki.

### Turn-Verein

(D. T.)  
Wilsdruff.

Heute, Sonnabend abend 8 Uhr  
Monatsversammlung.

### Schöne neue Hollheringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt  
**May Berger**  
vorm. Th. Goerne.

### Schweinefleisch

das Pfund von 60 Pfg. an  
verkauft  
Carl Deuschel, Meißner Straße.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, dass wir in unseren Geschäftsräumen einen

### feuer-, spreng- und einbruchssicheren Panzer-Stahl-Schrank

mit vermiethbaren, vom Mieter selbst zu verschliessenden  
**Schrankfächern** in verschiedenen Grössen  
zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Urkunden, Sparkassenbüchern, Schmucksachen und dergl.  
aufgestellt haben und empfehlen die gefl. Benützung desselben unter günstigen Bedingungen.

**Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis**  
Kassenstelle Wilsdruff.

### Kupfer- : Vitriol :

(Galizienstein)  
zum Kälchen des Saatweizens  
empfehlen billigst

**Alfred Pietzsch.**

### Schweinefleisch und Kalbfleisch

fr. hausgeschlachtene Blut- und Leberwurst, geäucherten u. frischen Speck heute von 2 Uhr ab zu billigsten Tagespreisen bei  
**E. Fuhrmann, Meißner Str. 43.**

Größeren Posten Pflanzen  
verkauft auch im einzelnen  
**Sölar Werbitz, Kleinschönberg.**

### Zahnpraxis Friedrich Kletzsch

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11  
Sprechzeit: im Juli, August, September von 8 bis 5 Uhr.



Von Sonnabend, den 19. d. M., steht wieder ein großer, frischer Transport guter  
**dänischer und Seeländer  
Pferde sowie 2 1/2-3 1/2 jähr.  
Fohlen** bei mir zum Verkauf.  
**Otto Merker, Rössen.**  
Fernsprecher 90.

Am 17. September, abends 1/11 Uhr, verschied nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, der Schuhmachermeister

### Ernst Zschoche.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Montag, 1/12 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### Anna Martha Josiger

geb. Georgi  
im 27. Lebensjahre.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
Wilsdruff, am 17. September 1914  
der trauernde Gatte im Namen der Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, vormittags 1/12 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

### Frisch. Schöpfensfleisch

empfiehlt  
**Martin Neubert, Fleischermeister.**



### Spratt's Hundekuchen

fressen alle Hunde gern — seit 50 Jahren!  
Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.  
Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- und Küchenfutter bei:  
**Fa. Gustav Adam.**  
Inh. Georg Adam.

### Das Favorit-Modenalbum

ist soeben erschienen. Es enthält zahlreiche Modelle in gediegenem Geschmack, die mit Hilfe von Favorit-Schnittentwerfern bequem u. preisw. nachgeschneidert werden können. Zu beziehen 3 Preis von 60 Pfg. bei  
**Emil Glathe, Wilsdruff.**

### Flechtenkranke

aller Art wenden sich schriftlich oder mündlich an mich. Erstelle gern jedem Rat und Hilfe, um von dem schrecklichen Uebel befreit zu werden. Habe selbst zehn lange Jahre an der Flechte gelitten. — Rückporto erbeten  
**Wilh. Bremer, Essen-Ruhr 120  
Rüttenscheider Straße 201.**

### Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die  
**älteste Rohschlachtereib. Oswald  
Mensch, Potschappel. Tel. Nr. 735.**  
Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle.

Für die beiden Orte Steinbach und Neukirchen sowie für Niedergrumbach werden je ein gewissenhafter Zeitungsausträger angenommen. Persönliche Meldungen wolle man umgehend in der Expedition unserer Zeitung bewirken.



Brillen, Klemmer, Wettergläser, Thermometer sowie alle anderen optischen Artikel in grösster Auswahl

**Th. Nicolas, Uhrmachermeister**  
Wilsdruff, Freiburger Strasse 5B.  
Reparaturen prompt und billig.

### frische Oldenburger und Holsteiner und 3 1/2 jährige Pferde

sind eingetroffen. Ich stelle dieselben preiswert zum Verkauf.

**Richard Bennewitz**  
Wilsdruff. Telefon 26.



### ff. Obst- u. Beerenweine

zum Firmesfeste empfiehlt billigt  
**Dr. Beck, Meißner Straße.**

### Zin Schlachtpferde

zahlt wegen grossem Umsatz die höchsten Preise.  
Rohschlachtereib. Bruno Ehrlich,  
Denben, Telefon 74.  
Nichtausende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

### 1 jüngeren Schmiedegehilfen

sucht für dauernde Stellung  
**Hormann Kommer, ged. Aufbeschlagermeister, Weistropf.**

### Eine Wohnung

zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, kann zum 1. Oktober von kinderlosen, ruhigen Leuten bezogen werden.  
**Rosenstraße 84.**

### Stunden in Klavier und Nachhilfe

erteilt pädagogisch gebildeter Lehrer.  
Anfrage unter 4658 erbeten.

### Für 2. Januar 1915

suche  
Schürmeister, Gehilfen, Pferde- knechte, Mittelknechte, Kleinknechte, Pferdejugen, Kleinjugen, Hausmägde, Schweinemägde, Großmägde, Mittelmägde, Kleinmägde.  
**Bornhard Pollack, Stellenvermittler,  
Wilsdruff, Markt 10. Telefon 112.**

### Stube u. Kammer

zu vermieten. Kaufbach Nr. 32.  
**2 landw. Schüler** finden gute Pension.  
**Rossberg, Meisson,  
Sahnewannspl. 10.**



## Berichtigung früherer Verlustlisten.

### 6. Infanterie-Regiment Nr. 105.

Boigt, Karl Friedrich, Soldat der 4. Komp. aus Altleisnig (Döbeln) — bisher als verm. gemeldet, ist v. (Verlustliste Nr. 8).

Wappler, Paul, Soldat aus Fraureuth, R. ä. L. — bisher als verm. gemeldet, ist tot — gehört nicht der 1., sondern der 11. Kompagnie an (Verlustliste Nr. 9).

## Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen.

### Verlustliste Nr. 22.

#### Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarlouis.

Bellmann, Hugo, Gefreiter der 6. Komp. aus Dittersbach (Dippoldiswalde) — l. v.

#### Füsilier-Regiment Nr. 40, Rastatt.

Heit, Felix, Füsilier der 1. Komp. aus Leipzig — tot.

#### Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 64, Berlin.

Schleinitz, Paul, Gefreiter der 12. Komp. aus Weinböhlen-Dresden — l. v.

#### Infanterie-Regiment Nr. 93, Brest.

Wegner, Richard, Gefreiter der 5. Komp. aus Gersdorf (Kamenz) — l. v.

Bergmann, Waldemar, Gefreiter der 7. Komp. aus Glauchau — f. v.

Neubert, Herbert, Musketier der 7. Komp. aus Meissen — l. v.

#### Infanterie-Regiment Nr. 96, Gera.

Schulze, Oskar, Musketier der 7. Komp. aus Reinholdshain (Glauchau) — l. v.

#### Infanterie-Regiment Nr. 131, Würdingen

Benjad, Paul, Sergeant der 2. Komp. aus Connewitz (Leipzig) — l. v.

#### Infanterie-Regiment Nr. 147, Lyck.

Röbinger, Ernst, Musketier der 3. Komp. aus Chemnitz — v.

#### Pionier-Bataillon Nr. 15, Straßburg.

Waschnid, Oskar, Unteroffizier, Hornist der 1. Feldkomp. aus Ober-Hermisdorf (Dresden) — l. v.

#### Fliegerabteilung, Döberitz.

Neufeld, Flugzeugführer, Unteroffizier d. Ref. aus Grimma — tot.

### Verlustliste Nr. 23.

#### Gardekops-Generalkommando Berlin.

Leibnitz, Paul, Sergeant vom Leib-Garde-Husaren-Regiment aus Dörsch (Leipzig) — f. v.

#### Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarlouis

Thieme, Albert, Reservist der 4. Komp. aus Meissen — l. v.  
Staudichel, Gustav, Musketier der 5. Komp. aus Dschag — l. v.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 37, Strotoschin.  
Martin, Alfred, Gefreiter der 9. Komp. aus Hainichen (Döbeln) — verm.

#### Infanterie-Regiment Nr. 130, Meh.

Köllner, Otto, Gefreiter der 5. Komp. aus Dresden-Cotta — l. v.

Richter, Otto, Musketier der 7. Komp. aus Eppendorf (Flöha) — v.

Seidel, Kurt, Musketier der Reserve der 9. Komp. aus Dittmannsdorf (Flöha) — tot.

#### Feldartillerie-Regiment Nr. 56, Lissa.

##### 1. Abteilung

Klingner, Ernst, Kanonier der leichten Munitionskolonne aus Plauen — v.

#### Feldartillerie-Regiment Nr. 84, Straßburg i. E.

Stöckert, Paul, Kanonier d. Ref. der 5. Batterie aus Leipzig — f. v.

##### 1. Reserve-Armee-Korps.

#### Reserve-Sanitäts-Kompagnie Nr. 1, Königsberg.

Schwede, Michael, Krankenträger aus Rosenthal (Kamenz) — verm.

### Verlustliste Nr. 14, Württemberg.

#### Pionier-Bataillon Nr. 13, Ulm.

Scheffler, Friedrich, Pionier der 4. Komp. aus Gohlis — v.

## Kaiserliche Marine.

### Verlustliste Nr. 4.

##### 1. Torpedodivision.

Wagner, Max, Torp.-Heizer (3. K.) aus Freiberg — tot

## Berichtigung früherer Verlustlisten.

### Verlustliste Nr. 3 der Kgl. Sächs. Armee. (Preussische Verlustliste Nr. 6.)

#### Dragoner-Regiment Nr. 9, Meh.

Kunz, Albert, Dragoner der 1. Esk. aus Lugau (Chemnitz) — bisher verm., ist im Lazarett

### Verlustliste Nr. 9 der Kgl. Sächs. Armee. (Kaiserl. Marine-Verlustliste Nr. 3.)

Rudbäschel (nicht Buchdäschel), Arthur, Obermaschinenanwärter (II. M.-D.) aus Dresden — l. v., linker Arm.

### Zu Verlustliste Nr. 8, Bayern.

##### 1. Infanterie-Regiment.

Ulbricht, Georg, Sergeant der 8. Komp. aus Erdmannsdorf (Flöha) — f. v., Bauch.



Rothe II, Bernhard, Soldat aus Kalbitz (Kamenz) — v.  
 Richter I, Max, Soldat aus Neustruppen (Pirna) — v.  
 Rauch, Paul, Soldat aus Eibenstock — v.  
 Schuster, Hermann, Reservist aus Beschwitz, Amtsh. Leipzig  
 — v.

### 3. Kompagnie.

Schädel, Kurt, Unteroffizier aus Dresden — f. v.  
 Schöne, Hans, Unteroffizier aus Meißen — f. v.  
 Unger, Karl Otto, Soldat aus Seidau (Bauzen) f. v.  
 Mezler, Alfred Paul, Soldat aus Linda (Freiberg) — f. v.  
 Alsch, Kurt, Gefreiter aus Dyherrfurth, Kreis Wohlau  
 tot.  
 Kahle, Arthur, Gefreiter d. Res. aus Streuben (Grimma)  
 — tot.  
 Heuschkel, Richard, Unteroffizier aus Krummenhennersdorf  
 (Freiberg) — I. v.  
 Becher, Reinhold, Soldat aus Falkenau (Flöha) — f. v.  
 Simon, Paul, Soldat aus Burschwitz (Bauzen) — f. v.  
 Fehrmann, Emil, Soldat aus Dresden — I. v.  
 Nibel, Georg, Soldat aus Freiberg — f. v.  
 Härtel, Paul, Soldat aus Niederpfannenstiel (Schwarzen-  
 berg) — I. v.  
 Gerhardt, Paul, Reservist aus Leipzig — f. v.  
 Drechsler, Hermann, Reservist aus Erlbach (Großenhain)  
 — f. v.  
 Strohbach, Friedrich, Unteroffizier aus Mhlau — tot.  
 Panier, Max, Soldat aus Taubenhain (Meißen) — tot.  
 Herr, Arno, Soldat aus Pillnitz — tot.  
 Brauner, Karl, Reservist aus Neugsch, Kreis Torgau — tot.  
 Pasig, Rudolf, Unteroffizier d. Res. aus Freiberg — I. v.  
 John, Paul, Gefreiter aus Kleinea, Kreis Sprottau —  
 I. v.  
 Naacke, Paul, Gefreiter aus Niederschöna (Freiberg) — I. v.  
 Pohle, Paul, Soldat aus Hezdorf (Döbeln) — I. v.  
 Wolf, Oskar, Soldat aus Niedergrünberg (Zwickau) —  
 f. v.  
 Janke, Ludwig, Soldat aus Straubing in Niederbayern  
 — v.  
 Melzer, Arthur Richard, Reservist aus Falkenbach (Marien-  
 berg) — v.  
 Gerth, Alfred Otto, Reservist aus Großharthau, (Bauzen)  
 — v.  
 Schneider, Paul Arno, Reservist aus Kolzsch (Grimma)  
 — v.  
 Schramm I, Reinhard Albin, Tambour aus Dresden — v.  
 Prinz, Vizefeldwebel d. Res. — f. v.  
 Müller, Karl Hans, Unteroffizier d. Res. aus Leipzig —  
 f. v.  
 Schneiderheinze, Georg Alfred, Unteroffizier d. Res. aus  
 Großbardau (Grimma) — f. v.  
 Gottwald, Franz, Gefreiter d. Res. aus Großnaundorf,  
 Kreis Meiße — I. v.  
 Steyer, Paul Wilhelm, Reservist aus Allstädt, Kreis Apolda  
 — verm.  
 Pfeiffer, Willy, Gefreiter d. Res. aus Neuschau i. B. —  
 verm.  
 Siegesmund, Franz Wilhelm, Reservist aus Strehla, Kreis  
 Torgau — I. v.  
 Göpfert, Karl Friedrich, Soldat aus Elstra (Kamenz) —  
 verm.  
 Knosp, Walter Heinrich, Soldat aus Bichtenstein (Glauchau)  
 — f. v.  
 Birnbaum, Heinrich Wilhelm, Soldat aus Niederlöbnitz —  
 f. v.  
 Obendorf, Rudolf Karl Oskar, Soldat aus Möckern (Leip-  
 zig) — I. v.  
 Pfloß, Karl, Reservist aus Hohenedlau, Saalkreis — f. v.  
 Junszeck, Karl, Reservist aus Jessau, Kreis Neustadt —  
 f. v.

### 4. Kompagnie.

Seifert, Walter, Reservist aus Altenhain (Flöha) — tot.  
 Thiel, August Franz, Reservist aus Breslau — tot.  
 Thalemann, Max Paul, Reservist aus Strehla, — tot.  
 Eberwein, Heinrich Oskar, Reservist aus Königswalbe  
 (Annaberg) — tot.  
 Senke, Hans, Reservist aus Sand (Freiberg) — I. v.  
 Geißler, Ernst Willy, Reservist aus Zeitz — I. v.  
 Kaffka, Richard, Soldat aus Murow, Kreis Oppeln — I. v.  
 Schulze III, Kurt Ernst, Reservist aus Niederbobritzsch —  
 I. v.  
 Krauze I, Karl, Gefreiter aus Steinbach (Annaberg) — I. v.  
 Männel, Max William, Reservist aus Schönheide (Schwarzen-  
 berg) — I. v.  
 Otto, Max Willy, Soldat aus Erdmannsdorf (Flöha) —  
 I. v.  
 Liebert, Hermann Otto, Soldat aus Krummenhennersdorf  
 (Freiberg) — I. v.  
 Lange, Paul Bruno, Soldat aus Boden, (Marienberg) —  
 I. v.  
 Feig, Willy Rudolf, Tambour aus Mauersberg (Marien-  
 berg) — I. v.  
 Reichenbach, Bruno Alfred, Reservist aus Chemnitz — I. v.  
 Schreiter, Max Ludwig, Gefreiter d. Res. aus Arnstfeld  
 (Annaberg) — I. v.  
 Becke, Erich Walter, Gefreiter d. Res. aus Schmölln — I. v.  
 Hueg, August Fritz, Soldat aus Osterode — I. v.  
 Krain, Stephan August, Soldat aus Biskupitz, Kreis Zabrze  
 — I. v.  
 Bröger, Walter, Soldat aus Marienberg — I. v.  
 Freimuth, Kaver, Sergeant aus Weiden, Oberpfalz — I. v.  
 Wendekamm, Max, Soldat aus Wittgensdorf (Chemnitz)  
 — I. v.  
 Klepel, Otto Karl, Reservist aus Anthausen, Kreis Bitter-  
 feld — I. v.  
 Hunger, Otto Alfr., Reservist aus Trebsen (Grimma) —  
 tot.  
 Zeun, Kurt Alfred, Soldat aus Naundorf (Dresden-N.)  
 — tot.  
 Nihau, Ludwig Ernst, Sanitäts-Unteroffizier aus Limbach,  
 (Chemnitz) — I. v.  
 Herschel, Oskar Arno, Unteroffizier d. Res. aus Sorzig,  
 (Schlag) — I. v.  
 Müller I, Richard Albert, Soldat aus Hilbersdorf (Freiberg)  
 — I. v.  
 Niese, Richard Karl, Soldat aus Gohlau, Kreis Breslau  
 — I. v.

### 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68, Meisa.

#### 1. Batterie.

Zaspel, Sergeant — I. v.  
 Edert, Gefreiter — verm., I. v.  
 Härtel, Gefreiter — verm., I. v.  
 Schneider, Gefreiter — I. v.  
 Dittrich, Kanonier — I. v.

#### 3. Batterie.

Pfeuffer, Johann, Fahrer — I. v., linker Mittelfinger.

#### Fernsprech-Abteilung Nr. 19.

Berner, Willy, Fahrer aus Koblitz b. Querfurt — f. v.,  
 Beine.  
 Zschumisch (?), Max, Telegraphist aus Zinnberg b. Rochlitz  
 (Leipzig) — I. v., linkes Knie.